

Gottesdienst

Am 28. Februar 2010

John Rabe Saal, Generalkonsulat, Shanghai

Text:

Römer 5, 1-5

Friede mit Gott durch den Glauben an Jesus Christus

¹Nachdem wir nun aufgrund des Glaubens für gerecht erklärt wurden, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus. ²Durch ihn haben wir auch freien Zugang zu der Gnade bekommen, in der wir jetzt leben. Das geschah im Glauben, und wir sind stolz auf die Hoffnung, mit der wir nun der Herrlichkeit Gottes entgegengehen dürfen. ³Aber nicht nur das: Wir sind auch stolz auf die Bedrückungen, denen wir ausgesetzt sind, denn wir wissen, dass wir durch Leiden Geduld lernen, ⁴und wer Geduld gelernt hat, ist bewährt, und das wiederum festigt die Hoffnung. ⁵Und in dieser Hoffnung werden wir nicht enttäuscht, denn Gott hat uns mit dem Heiligen Geist, den er uns geschenkt hat, auch seine Liebe ins Herz ausgegossen.

) Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus,
(2) durch den wir mittels des Glaubens auch Zugang erhalten haben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns in der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.
(3) Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch in den Trübsalen, da wir wissen, daß die Trübsal Ausharren bewirkt,
(4) das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung;
(5) die Hoffnung aber läßt nicht zuschanden werden, denn die Liebe uns gegeben worden ist. – Nach Luther

Liebe Gemeinde,

ein wahrhaft reformatorischer Text.

Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, **(2)** durch den wir mittels des Glaubens auch Zugang erhalten haben zu dieser Gnade,

Wie wird der Mensch gerecht vor Gott, wie können wir Gott und uns selbst begegnen in unseren Schwachheiten, Abgründen und Untaten?

Wer hilft, wer errettet unsere Seelen, die dunklen Gedanken, die Ausschweifungen und Häßlichkeiten und Gemeinheiten.

Wer hilft uns aus der Ohnmacht vor Krankheit, Gefahr, vor Tod und Verderben?

Sind das Fragen, die auch Sie manchmal bewegen? Vielleicht nicht heute, oder in Ihrer derzeitigen Situation – aber Sie sind ja nur durch Zufall nicht in Haiti geboren oder in Sichuan, oder in Chile, Sie sind gerade nicht die Eltern von Merret, die an Leukämie erkrankt ist!

Sie hatten gerade keine Kinder in bestimmten kirchlich-schulischen Einrichtungen?

Was hilft ,wenn die Seelen in den Himmel schreien, wer hilft?

Die alleinseligmachende Kirche? – wohl kaum!

Die Hierarchie der Institution? – selten bis nie!

Die auswendig gelernten Gebete? – schon eher!

Die Beichte? – manchmal!

Ein Gespräch mit Freunden! – öfter!

Luther übersetzt so: Wir sind gerechtfertigt aus GLAUBEN, für gerecht erklärt, angenommen und gerettet, durch den Glauben an Gott und seinen Sohn Jesus Christus.

Durch den Glauben haben wir - direkt und ohne Umwege oder selbsternannte Vermittler - Zugang zu Gott und seiner Gnade, haben wir Frieden mit Gott.

Wir, die wir immer wieder neu unseren Glauben an Gott versuchen, interpretieren und innerlich bewegen, wir brauchen keine Institution, keine Ordnung, keine Hierarchie – der Glaube gibt uns den Weg frei - direkt zu Gottes Gnade und Liebe.

Bischöfin Dr. Margot Käßmann braucht keine tränenreichen Trauerreden anlässlich ihres Rücktritts.

Sie hat Unrecht getan, zutiefst bereut und die Konsequenz gezogen. Auf dem Höhepunkt ihrer Karriere als Kirchenfrau ist sie gefallen, aber - wie sagte sie in einem Interview: Man kann nicht tiefer fallen als in die Hand Gottes.

Dieses tiefe Vertrauen gibt Frau Käßmann die Freiheit aufrecht in eine neue Zukunft zu gehen.

Im Predigttext heißt es weiter:

denn wir wissen, dass wir durch Leiden Geduld lernen, ⁴und wer Geduld gelernt hat, ist bewährt, und das wiederum festigt die Hoffnung. ⁵Und in dieser Hoffnung werden wir nicht enttäuscht, denn Gott hat auch seine Liebe ins Herz ausgegossen.

Die Eltern von Merret, sie haben bis Mitte 2009 in unserer Mitte in Shanghai gelebt, müssen sich in Geduld üben, Leiden in Geduld, wie schwer ist das!

Fragen über Fragen, warum konnte das passieren, wieviele Typisierungen wird es geben können, wird der richtige Typus gefunden, kommt Hilfe für unser geliebtes Mädchen?

Die Eltern verläßt die Hoffnung nicht, sie wird, so hoffen wir alle, nicht enttäuscht.

Aber Gott hat seine Hände geöffnet, er hat Wege gefunden, dass Merret und ihre Familie nicht allein ist, in Braunschweig und in Wolfsburg gibt es Aufrufe zum Spenden, ihre ehemaligen Mitschüler sammeln in der Deutschen Schule.

Wir als Gemeinde können uns beteiligen. Die heutige Kollekte ist für Merret bestimmt.

Wir alle sind die Hand Gottes, in die niemand tiefer fallen kann, die die Hoffnung gibt, weil Gott uns seine Liebe ins Herz ausgegossen hat, so übersetzt Martin Luther.

Niemand von uns ist gefeit vor Unglück, Krankheit und Tod.

Die Passionszeit Christi drängt uns diese Fragen auf, aber die Hoffnung auf die Kraft und die Liebe Gottes gibt uns die Power und die Hoffnung zu widerstehen, einzugreifen und dem Nächsten beizustehen, allein durch den Glauben!

Amen